

# Junge Kunst – junges Design

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG UND KUNST **In Basel wurden die ersten Bachelor-Diplomarbeiten der Hochschule für Gestaltung und Kunst präsentiert.**

## PIA ZEUGIN

Die Bildungslandschaft ist im Umbruch. Ab 2009 wird es für die Studiengänge Design, Visual Communications and Iconic Research, Fine Arts und für das Höhere Lehramt Gestaltung und Kunst neu den Master of Arts geben. Jetzt haben die Studenten der Bereiche Kunst, Mode und Industrial Design der Fachhochschule Nordwestschweiz nach drei Ausbildungsjahren in Aarau und Basel erstmals mit dem Bachelor abgeschlossen.

**IN DER MESSE BASEL** zeigen die 190 Designer, Gestalter und Künstler bis 14. September ihre Diplomarbeiten. Die Präsentation gibt Gelegenheit, den Puls der Zeit zu spüren. Etwa, wenn ein Kanu gefaltet werden kann und nur noch ein paar Kilos wiegt. Für «akiak – on the water» haben Claudio Catenazzi und Hannes Felber den IF Concept Award outdoor 2008 erhalten.

Die Trendsucher werden vor allem bei den Industrial Designern auf Tendenzen und Talente aufmerksam. Die Produktionschancen für das mit dem Materialica Award München ausgezeichnete Gartenmöbel-System «Vivero» von Lukas Pfister und Alban Schär sind intakt. Heute noch untragbar ist die Kleidung der Zukunft, auffällig immerhin, dass die Modedesigner diese mit Retrogriffen auffrischen – vergeblich. Kein Schocker mehr sind gehäkelte Männerhosen, partielle Beinkleider und das Tütü als Poncho. Interessanter, wenn die Jacke die

Ärmel so nach hinten versetzt, dass der Körper aufrechter wirkt. Die Studenten der Fachrichtung Medienkunst spielen mit interaktiven Sound- und Lichtinstallationen, deren Wirkung schon mal über Kontinente hinweg reicht. Herausragend Claudia Waldners Klanginstallation «Vom Vergessen» mit Tonkörpern, die sich in eine Wachrelieflandschaft einfrassen.

**NICHT NEU, ABER** immer noch unheimlich: Pflanzen, die mit Menschen interagieren, oder animierte Figuren, die der Betrachter beeinflussen kann. Hyper-Werk-Arbeiten bewegen sich an sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Schnittpunkten; interessante Varianten zeigen mit digitalem Kunsthandwerk Boris Bühlmann und Ines Blank. Das Treibhaus der Sieben Todsünden des Szenografie-Instituts lebt von Second-Live, während die Innenarchitekten handfest ein Jugendzentrum im Malzsilo planen.

Gegen diese kreativen Feuerwerke wirken die Typografiebeispiele der Visuellen Kommunikation und die Bilder des Instituts Kunst – in welchen sich der Betrachter spiegelt – wenig spektakulär. Als Übungsergebnisse definiert sind die Zeichnungen der Lehrer für Bildnerisches Gestalten. Nicht zu vergessen in der Leistungschau: In allen Lehrgängen geht es um die Ausbildung der grundlegenden handwerklich-technischen Fähigkeiten.



Argus Ref 32454747



TRAGBAR Sarah Lutz entwarf für ihre Diplomarbeit im Bereich Mode eine eigene Kollektion – mit Retroaccessoires, wie etwa einem Muff. »